sparsam
und billig
kochen Sie
Brand
ghorst
Haus u. Küche
listraße

wechselt . . .
würde Ihnen
ein Inserat
bieten, dann
d vermietet.

immer!
sie wieder!

holt

bindlichkeiten

RM	RM
73 005,79	
4 833,07	77 838,86
45 289,34	
20,63	45 309,97
16 889,64	
7 370,—	
5 694,18	
8 315,86	
0 000,—	
	178 269,68
8 214,80	18 214,80
	4 385,88
	324 019,19

amts- häfts- aben M	Gesamt- haft- summe RM
797,13	232 200,—
347,02	2 040,—
305,29	8 040,—
338,86	226 200,—
333,07	7 320,—

er
4 958,27 RM.

Vorjahres um

icht geleisteten)
139 001,14 RM.

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Herausgeber Wöchentlich von der Geschäftsstelle 25 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 1,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (61 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Ritten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 243 | Mittwoch, den 2. September 1936 | Jahrgang 1936

Deutschland und Italien haben gleiche Ziele: Arbeit und Frieden.

„Es wird der Tag kommen, an dem alle zugeben müssen, daß Deutschland und Italien Europa gerettet haben."

Erklärungen Dr. Goebbels'.

DNB **Mailand**, 1. September.

Während seines Besuches in Venedig hat Reichsminister Dr. Goebbels dem Berichterstatter des „Corriere della Sera" eine Unterredung gewährt, worin er betonte, daß die in dieser Stadt gefundene Aufnahme ihn von der Sympathie überzeugt habe, die die italienische Bevölkerung für Deutschland und seine Vertreter hege.

Reichsminister Dr. Goebbels sagte: In wenig mehr als zwei Tagen habe er in Venedig interessante Dinge gesehen, nicht nur die Stadt, die einen so tiefen Eindruck auf den macht, der sie, wie er, zum ersten Male sah, sondern auch die interessante Kunstausstellung und die Filmkunstschar der Biennale. „Ich hoffe, daß Deutschland in beiden Veranstaltungen, denen es so große künstlerische Bedeutung beimißt, immer würdig vertreten werden kann. Man kann sich kaum einen besseren Rahmen für diese Kunstfeste denken; die so ruhige und heitere Atmosphäre Venedigs begünstigt sie, und das Volk von Venedig ist so liebenswürdig und überaus gastfreundlich."

Der Berichterstatter verweist auf den Kameradschaftsgeist, der im Verkehr des Reichsministers mit den venezianischen Behörden gleich hergestellt wurde und den lebhaften Beifall, mit dem man den Minister bei seiner Ankunft begrüßte und der sich immer wieder während seines Besuches in Venedig wiederholte; er hebt auch hervor, welch' wertvoller Mitarbeiter des Führers Dr. Goebbels ist und wie er ihm nahesteht.

Der Gewährsmann des „Corriere della Sera" kennt Dr. Goebbels von seinem Aufenthalt als Korrespondent schon seit der Regierungsübernahme und betont, wie der Reichsminister wie damals auch jetzt voll Begeisterung und Vertrauen ist. Reichsminister Dr. Goebbels habe gesagt:

„Wir sehen voll Hoffnung in die Zukunft, weil es uns gelungen ist, aus dem deutschen Volke einen geschlossenen Block zu bilden, der durch die Partei festgelegt wird, deren Durchdringung auf die Massen als vollendet betrachtet werden kann. Wir fühlen, daß diese geistige Eintracht unter einer einheitlichen und festen Führung auch Italien seine neue Macht verliehen hat. Die mit dem Unternehmen in Ostafrika bestandene Prüfung beweist die Kraft eines Regimes wie des eurigen und unsrigen.

Diese Kraft liegt vor allem im Geiste. Praktisch strebt sie die höchste Steigerung aller nationalen Kräfte an; aber diese Kräfte müssen ebenso fest verteidigt und geschützt werden. Daraus entsteht die Notwendigkeit des Militärapparates. Wir verwirklichen die politische Verteidigung im Innern durch die Nationalsozialistische Partei, die unser Volk vor der zersetzenden Wirkung des Kommunismus bewahrt. Dem Heere ist die Verteidigung nach außen anvertraut.

So sind Partei und Heer die beiden Stützen unseres Regimes, und es liegt auf der Hand, daß wir sie kräftig und geschlossen erhalten wollen, damit sie mit Sicherheit den Tempel unserer nationalen Integrität schützen. Wer uns Angriffsabsichten zuschreibt, lügt wissentlich. Wir haben unseren Friedenswillen durch die Vereinbarungen mit den Nachbaarstaaten hinlänglich bewiesen; aber unser Friede ist bewaffnet. Genf ist, was es ist; aber Sie haben gehört, wie ich in den jüngsten Reden betont habe, daß unser Volk sich sicherer fühlt, wenn es unsere Geschwader der Luftflotte vorbeiziehen sieht. Gewiß erscheint der Horizont im Osten und Westen Europas nicht klar."

Der Berichterstatter sagte: „Sie haben gewiß einen anderen Eindruck erhalten, Herr Reichsminister, als Sie von Deutschland nach Italien flogen".

Dr. Goebbels erwiderte: „Es ist nicht leicht wiederzugeben, was wir alle fühlten. Vielleicht wird es nicht an Leuten fehlen, die in böswilliger Absicht diesem Austausch von Ministerbesuchen zwischen Deutschland und Italien heimliche politische Zwecke unterschieben.

Für uns gibt es nichts Heimliches; wir fühlen uns nicht fremd, wenn wir nach Italien kommen, weil wir im Gesicht dieses arbeitsamen Volkes und in seinem Herzen den gleichen Geist erkennen, der die deutsche Nation beseelt. Wir ziehen auf klaren Wegen parallel, unser Schritt hat den gleichen festen Gang, und unser Ziel ist das gleiche: nämlich Arbeit und Friede für unsere Völker, Achtung für die anderen und den Anspruch,

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Oesterreichische Arbeitslose als Kanonenfutter im spanischen Bürgerkrieg

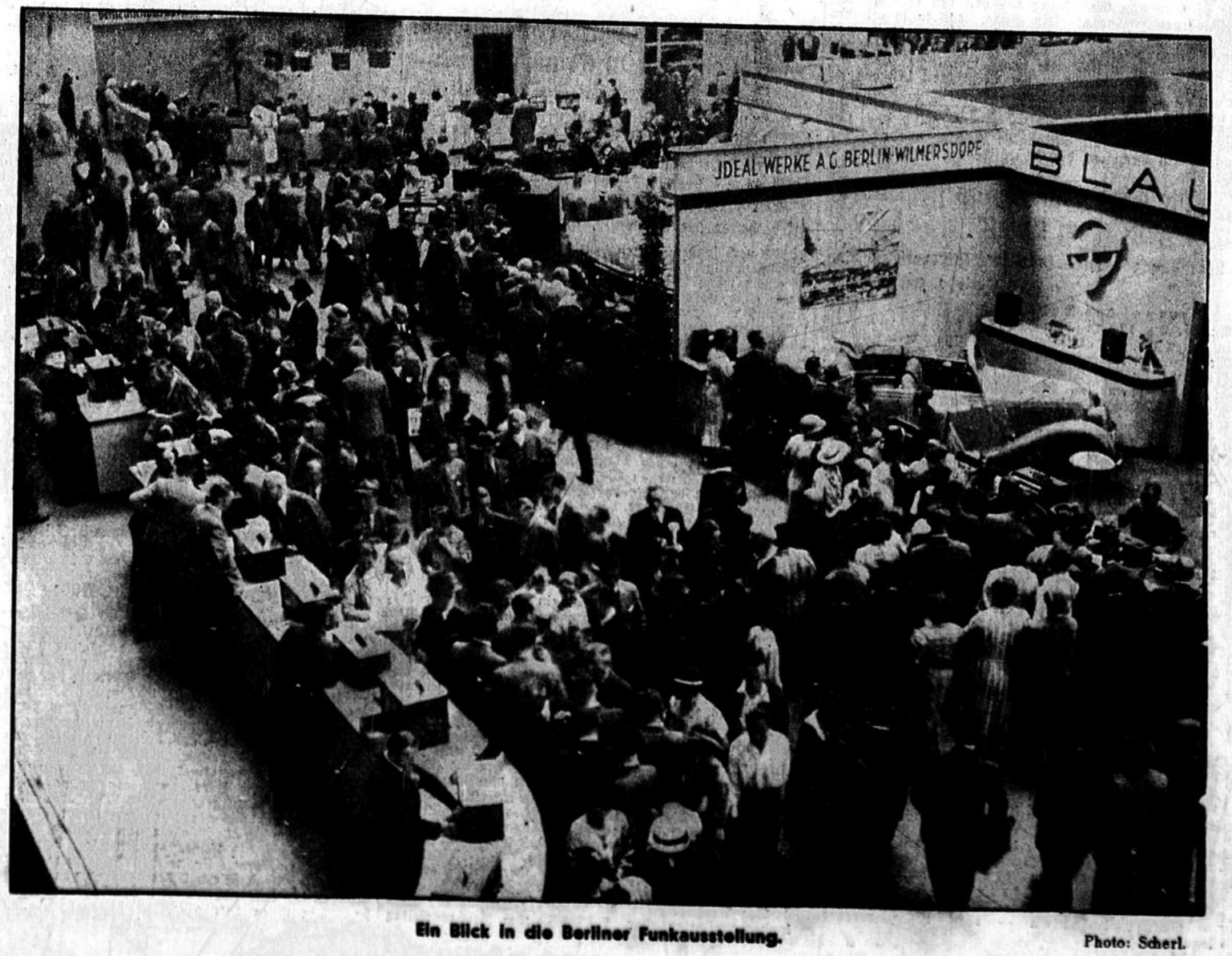
Kommunistische Menschenschmuggler in der Steiermark.

Dnb **Wien**, 1. September.

Wie wir von vertrauenswürdiger Seite erfahren, sind die steirischen Behörden einem umfangreichen kommunistischen Menschenschmuggel auf die Spur gekommen. Wahrscheinlich sind schon Hunderte von steirischen Arbeitslosen, hauptsächlich Bergbau- und Hochofenarbeiter, zum Eintritt in die rote Miliz nach Spanien gelockt worden. Vergangene Woche fiel es in den Arbeitslosenämtern in Zeltweg und Fohnsdorf — dem Mittelpunkt des steirischen Bergbaues und Hüttenbetriebes — auf, daß 80 im Genuß der Arbeitslosenunterstützung stehende Arbeiter ihre Unterstützungen nicht mehr erhoben haben.

Die Nachforschungen ergaben, daß kommunistische Agenten aus der Tschechoslowakei nach Steiermark gekommen waren, um Arbeitslose für die rote Miliz in Spanien anzuwerben. (!) Die Leute sind, mit Fahrkarten und Geldmitteln ausgerüstet, über die Schweiz nach Spanien geschickt worden.

Die kommunistischen Agenten glaubten die Arbeitslosen besonders dadurch verlocken zu können, daß sie ihnen erklärten, sie könnten sich an den spanischen Priestern und an den spanischen Kirchen für den 12. Februar 1934 rächen. Die Behörden vermuten, daß auch in anderen steirischen Orten ähnliche marxistische Menschentransporte eingesetzt worden sind, und haben umfangreiche Erhebungen eingeleitet.



Ein Blick in die Berliner Funkausstellung. Photo: Scherl.

Frankreichs merkwürdige „Neutralität".

Eine Fülle von Zeugnissen liegt dafür vor, daß von Frankreich aus Waffen, Munition und sonstiges Kriegsmaterial nach Spanien geliefert wird, und zwar an die Bürgerkriegspartei, die den Herzen der französischen Volksfrontler trotz der von Augenzeugen verbürgten himmelschreienden Greuel in Madrid, Barcelona und anderswo nach wie vor so nahesteht, daß sie keines Wortes des Abscheues und naheliegender Konsequenzen daraus fähig zu sein scheinen. Alle diejenigen Staaten, die innerhalb der letzten Wochen ein Waffenausfuhrverbot nach Spanien erlassen haben, sehen sich somit der merkwürdig anmutenden Tatsache gegenüber, daß das Land, von dem die Anregung für ein allgemeines Nichteinmischungsabkommen ausging, sich nicht daran hält. Die französische Regierung ließ sich von der Presse der Volksfront wegen dieser Anregung gebührend feiern, aber sie versäumt es jetzt offenbar mit Absicht, die für Frankreich selbst erforderlichen Folgerungen daraus zu ziehen. Noch vor einigen Tagen erlebten wir eine ausgesprochene Intervention Frankreichs und Englands in Lissabon, um für Portugal den Anschluß an das Waffenausfuhrverbot durchzusetzen. Die französische Regierung jedoch duldet, bezw. sieht bis zum heutigen Tage untätig zu, wie tagtäglich Waffenmaterial und Munition über die französische Grenze nach Spanien strömen, und unternimmt auch nichts dagegen, daß französische Staatsangehörige sich aktiv im spanischen Bürgerkrieg betätigen. Sie hat bis heute noch keine Maßnahmen erlassen, die an Wirksamkeit dem Waffenausfuhrverbot der anderen Staaten gleichkämen. Dabei ist nicht daran zu zweifeln, daß die französische Regierung über genügend Machtmittel verfügt, um ihre Grenzen zu sperren. Oder sollte sie etwa aus Rücksicht auf die kommunistische Partei als Zünglein an der Parlamentsmehrheitswaage davor zurückscheuen, an der Grenze drastisch durchzugreifen, wo sich augenscheinlich die lokalen Machthaber mit den spanischen Volksfrontlern verbrüdert haben?

Nicht minder seltsam wie die Haltung des Ministerpräsidenten Blum und seiner Regierung ist, daß der radikalsozialistische Abgeordnete Archimbaud, der frühere Berichterstatter des Heeresausschusses der Kammer, im Pariser „Oeuvre" im schroffsten Widerspruch zu der zwar bisher praktisch nicht durchgeführten, aber doch immerhin offiziellen französischen Politik ganz offen für die ungehemmte Waffenlieferung an die spanischen Marxisten eintritt, indem er den rabulistischen Versuch unternimmt, nachzuweisen, daß das internationale Recht Frankreich die Möglichkeit gebe, die Madrider Regierung mit Waffen zu beliefern.

Um neutral zu bleiben, erklärt Archimbaud, sei die Vorbedingung, daß zwei anerkannte Staaten sich gegenseitig bekämpften. In einem Bürgerkrieg hätten es die Regierungen der anderen Staaten aber nur mit der legalen Regierung des im Bürgerkrieg befindlichen Landes zu tun, sie seien daher vollkommen berechtigt, dieser Regierung Waffen zu verkaufen oder sie zumindest von privaten Leuten verkaufen zu lassen. In diesem Falle könne man nicht von einer Einmischung sprechen. Einmischung bestehe nur dann, wenn man sich in die inneren Angelegenheiten eines Landes mische, ohne dazu aufgefordert zu sein. Die Madrider Regierung, gegen die Frankreich jetzt die Blockade verhängt habe, könne mit Recht den Vorwurf erheben, daß es sich in innere Angelegenheiten Spaniens mische und sie können sich dabei sogar auf ein französisches Berufungsbeispiel stützen.

Archimbaud führt in diesem Zusammenhang einen Konflikt zwischen dem Präsidenten der Republik Chile und dem Parlament aus dem Jahre 1891 an, in dem Frankreich auf einem Beschluß des Obersten Pariser Gerichts eine Anzahl bestellter Kreuzer dem chilenischen Staatspräsidenten als dem einzigen Regierungsvertreter ausgeliefert habe. Es gebe auch heute, schließt Archibaud mit juristischem Scharfsinn, keine rechtliche Grundlage, die es der französischen Regierung erlaube, der Madrider Regierung zu verbieten, Waffen bei französischen Firmen zu kaufen. Frankreich verletzte das internationale Recht nicht, wenn es die bisherigen normalen Handelsbeziehungen zu Spanien aufrechterhalte, es greife aber im Gegenteil im gewissen Sinne in die inneren spanischen Angelegenheiten ein, wenn es diese Beziehungen jetzt abändere.

Der Volksfrontler Archimbaud bringt es hiernach fertig, die Dinge buchstäblich so auf den Kopf zu stellen, daß er erklärt, die Waffenausfuhrsperre wäre Einmischung! Er scheint vergessen zu haben, daß es gerade die französische Volksfrontregierung ist, die vor ein paar Wochen der Welt mitteilte, es sei höchst unerwünscht, daß der spanische Bürgerkrieg Europa in zwei Lager zu teilen drohe. Deshalb müsse man durch Unterbindung der Waffenzufuhr nach Spanien der Gefahr für den Frieden in Gestalt einer anderenfalls drohenden „Verlängerung der spanischen Fronten nach Europa hinein" mit allen Mitteln vorbeugen. Außerdem verlangten vor allem schon die einfachsten Gebote der Menschlichkeit, daß zu dem spanischen Feuer nicht noch Brandscheite von außen hinzugetragen würden. Die französische Regierung erließ auch eine diesbezügliche Verordnung. Aber nichts desto weniger läßt sie Tag für Tag und

Nacht für Nacht Züge voll Kriegsmaterial über die Grenze an die Adresse der Madrider Regierung rollen, anscheinend, weil nach Herrn Archimbaud diese Regierung die gesetzliche Regierung sein soll. Tatsächlich hat diese Regierung in Spanien nichts mehr zu sagen. Die Macht in Madrid und im Lande, soweit es nicht in der Hand der Nationalisten ist, haben die Anarchisten und Kommunisten. Die Madrider Regierung ist so sehr von diesen abhängig, daß sie nicht einmal mehr in der Lage ist, den diplomatischen Vertretungen der fremden Mächte Gewähr für wirksamen Schutz zu bieten. Darum hat ja die deutsche Botschaft von Madrid nach Alicante, einer Stadt an der Küste, verlegt werden müssen. Anfänglich war der Schutz der deutschen Botschaft regulären Polizeitruppen übertragen worden. Dann aber zog die Madrider Regierung diese Truppen zurück, und rote Miliz wurde zur Bewachung der Botschaft gestellt. Unmöglich konnte der deutsche Geschäftsträger in diesen undisziplinierten Leuten einen wirksamen Schutz für die Botschaft sehen. Er erhob wiederholt dringende Vorstellungen, um diesem Zustand ein Ende zu machen. Die Madrider Regierung aber antwortete, daß sie keine anderen Truppen zur Verfügung stellen könne, und das, obwohl es noch Polizei in Madrid gibt, wenn sie auch sonst daran gehindert wird, für Ordnung in der Hauptstadt zu sorgen. Die „gesetzliche Regierung" des Herrn Archimbaud ist eben machtlos. Das ist nicht nur deutsche Meinung. Denn auch andere ausländische Vertretungen haben Madrid den Rücken gekehrt. Die englische, französische und argentinische Botschaft haben nur Geschäftsstellen in Madrid zurückgelassen. Eine Reihe weiterer Gesandschaften ist nach anderen Plätzen übergesiedelt. Der Grund für die Verlegung ist ausschließlich der, daß die spanische Regierung den diplomatischen Vertretungen keinen ausreichenden Schutz mehr gewährt.

Wenn also die französische Regierung weiter Kriegsmaterial nach Spanien liefert, so unterstützt sie damit nicht die „gesetzliche" Regierung, sondern allein die Anarchie und den roten Terror in dem schwer heimgesuchten Lande, und wenn der Abgeordnete Archimbaud jetzt für die französische Regierung, die eben noch glücklich war, daß ihre Nichteinmischungsaktion internationale Zustimmung fand, geradezu die Pflicht zur Einmischung proklamiert, dann haben wir eine Situation, die kaum grotesker sein kann. Aber schließlich kommt es nicht auf Herrn Archimbaud an, sondern darauf, wie sich die französische Regierung verhält. Lehnt sie die Durchführung des von ihr angeregten Waffenausfuhrverbots für Frankreich ab, dann macht sie sich schuldig, den Zustand herbeizuführen, den sie durch ihre Nichteinmischungsaktion zu vermeiden suchte. Für alle anderen Regierungen, und natürlich auch für die deutsche, ist es jedenfalls unerträglich, die fortgesetzte, in Waffenlieferungen und anderem bestehende Einmischung Frankreichs in den spanischen Bürgerkrieg zu erleben, während sie ihrerseits aus ehrlicher Friedensliebe und in der Meinung, einen unbedingt notwendigen Beitrag zur Begrenzung des Bürgerkrieges auf Spanien zu leisten, der französischen Aufforderung gefolgt sind. Noch einmal muß jetzt nachdrücklichst auf jenen Zusatz des letzten deutschen Kommuniqués hingewiesen werden, wonach Deutschland sich nur an sein Ausfuhrverbot halten könne, wenn auch die indirekte Unterstützung einer Bürgerkriegspartei durch andere Staaten unterbleibe.

Erklärungen Dr. Goebbels'.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

daß uns die gleiche Achtung erwiesen werde. Wir anerkennen die Lebensrechte der anderen Völker, aber auch die unsrigen müssen anerkannt werden. Ich möchte noch etwas beifügen. Es wird der Tag kommen, an dem alle zugeben müssen, daß Deutschland und Italien Europa gerettet haben. Der Kommunismus bedeutet Krieg und inneren Aufruhr, der auch die Grenzen überfluten kann. Unsere Regime sind der Frieden, die innere Ordnung, die den Frieden auch an den Grenzen wahrt".

Der italienische Pressechef und Propagandaminister Alfieri, der bei der auf einer gemeinsamen Fahrt durch die Lagune im Motorboot geführten Unterredung zugegen war, hat den Erklärungen mit Zustimmung zugehört. Er erinnerte sich mit Vergnügen seines Berliner Aufenthaltes während der Olympiade und erklärte: „Es war eine wundervolle organisatorische Leistung der deutschen Regierung. Unvergeßlich wird für uns das Schauspiel des von 100 000 Personen erfüllten ungeheuren Stadions für den edlen Wettstreit der Jugend aus 50 Ländern der Welt bleiben. Ihr habt den fremden Gästen auch das neue Gesicht Deutschlands gezeigt. Ordnung, Disziplin und das einträchtige Bestreben zum Wiederaufbau unter der Führung Hitlers. Ich bin überzeugt, daß der Berliner Kongreß nebst dem sportlichen Erlebnis das große Ideal der Verständigung der Völker begünstigt hat. Es ist an der unvoreingenommenen Jugend, ohne die Vorurteile und den Haß der Vergangenheit in Zukunft die Fackel dieses Ideals zu tragen."

„Eine neue Diplomatie."

Die italienische Presse über den Besuch Dr. Goebbels'

DNB **Mailand**, 1. September.

Der Besuch Reichsministers Dr. Goebbels findet in der italienischen Presse weiter ein nachhaltiges Echo. Der offizielle „Popolo d'Italia" schreibt: „Die vom Reichsminister Dr. Goebbels als willkommener Gast der italienischen Regierung in Venedig verbrachten Tage haben die Tatsache der Freundschaft und Sympathie beider Regierungen, die das faschistische Italien mit dem starken und willenskräftigen Deutschland verbindet, bewiesen." Der „Corriera della Sera": Es sei sehr gut, daß die Presse- und Propagandaminister Deutschlands und Italiens durch ihre nähere Bekanntschaft jene herzlichen, persönlichen Beziehungen erweitern konnten, die alle weiteren Verhandlungen zur Förderung des kulturellen Verkehrs zwischen diesen großen Nationen günstig beeinflussen werde. Sowohl in Berlin als in Rom sei das Propagandaministerium als neuer, der Partei und der Seele des Staates entsprungener Organismus der Motor des nationalen Lebens geworden, der die nationalistischen Kundgebungen beider Völker fördert. Es heben sich so Verwandtschaften und Uebereinstimmung ab, aus denen eine neue Diplomatie entstehe, aber nicht eine heimliche und künstliche, sondern eine offene und spontane, die sich nicht auf internationale Kombinationen stütze, sondern der natürlichen Entwicklung der Völker im internationalen Rahmen entspringe.

Frankreichs Waffenlieferungen an Madrid

Die französische Regierung regt Waffenembargo an und läßt Waffen aus den Rüstungsdepots des französischen Heeres an die spanischen Marxisten liefern.

Enthüllungen des „Messagero".

▲ **Rom**, 1. September.

Unter der Ueberschrift „Wer hat den spanischen Kommunisten die Waffen geliefert?" veröffentlicht „Messagero" eine ausführliche chronologische Zusammenstellung über die Entwicklung der (wie das Blatt betont) auf Initiative der spanischen Regierung zurückgehenden Verhandlungen mit der französischen Regierung über die Lieferung von Waffen, die — wiederum auf Antrag der spanischen Regierung — direkt aus den Rüstungsdepots des französischen Heeres entnommen werden sollten.

Das Blatt bezeichnet seine Angaben als absolut zuverlässig und erklärt, kein Dementi fürchten zu brauchen.

Es seien unanfechtbare und unwiderlegliche Beweise über umfangreiche Massenlieferungen an die Madrider Regierung vor und sofort nach der französischen Nichteinmischungsinitiative vorhanden. Selbst der französische Ministerpräsident habe die entsprechenden Enthüllungen der Pariser Presse im französischen Ministerrat nicht ableugnen können und sich auf die Bemerkung beschränkt, es handele sich um geringfügige Lieferungen.

Nach den Feststellungen des „Messagero" hat sich der spanische Ministerpräsident Quiroga am 18. Juli telegraphisch an den französischen Ministerpräsidenten Blum gewandt und ihn um Mithilfe Frankreichs bei der Niederwerfung der Nationalisten gebeten. Blum habe darauf den spanischen Botschafter Cardenas zu sich kommen lassen und ihn unter dem geschickten Vorwande, keine direkte Verbindung mit dem französischen Botschafter in Madrid zu haben, gebeten, der spanischen Regierung mitzuteilen, daß die französische Regierung bereit sei, die für die Niederwerfung notwendige Hilfe zu gewähren.

Das Blatt schildert vom 18. bis zum 27. Juli Tag für Tag den Stand der Verhandlungen und die tatsächlichen, wenn auch nicht immer mengenmäßig genau feststellbaren Lieferungen sowie ihre Bezahlung, für die neben der Eröffnung eines Kredits von sechs Millionen Franken bei der Banque de Paris et des Pays-Bas Goldtransporte in der Höhe von 1 288 000 Pfund Sterling nach Paris durchgeführt worden seien.

Mit der ganzen Entwicklung dieser Angelegenheit werde zweifelsfrei bewiesen, so stellt das Blatt dann fest, daß die Madrider Regierung eine regelrechte direkte Intervention nicht etwa bei der französischen Privatindustrie, sondern bei der französischen Regierung selbst beantragt habe. Besonders erschwerend scheine die Forderung nach Zuteilung von französischen Fliegern. Wie könne man sich da des Eindrucks erwähren, daß die französische Regierung nach dem unablässigen Drängen von Madrid schließlich einem Grundsatz zugestimmt habe, der im offenen Widerspruch zu den guten internationalen Normen stehe?

Man müsse sich weiter fragen, welche Ziele Paris mit dieser wiederholten Begünstigung Madrids verfolge. Die Antwort erscheine nicht zweifelhaft, da man nicht erst seit heute wisse, daß Frankreich einen militärischen Stützpunkt in Spanien suche.

Man brauche sich nur an die Reise von Herriot nach Madrid aus dem Jahre 1932 zu erinnern. Herriot habe damals, wenn auch vergebens, mit Hilfe eines überaus günstigen Handelsvertrages ein Kompromiß über das Durchzugsrecht französischer Kolonialtruppen durch spanisches Gebiet im Kriegsfalle erreichen wollen. Diesem Handelsvertrag sei übrigens ein vertrauliches militär-politisches Schriftstück beigelegt, auf Grund dessen Spanien in einem Jahre für 20 Millionen Franken französisches Kriegsmaterial kaufen und außerdem Fabriken für die Herstellung von Flugzeugen und Geschützen nach französischen Patenten einrichten sollte, die im Kriegsfall das französische Heer zu beliefern hätten. Die Tatsache, so schließt das Blatt, zeige, wie peinlich der Volksfrontregierung die gewissenhafte Einhaltung des von den Großmächten beschlossenen Embargos sein müsse, das in so offenem Widerspruch mit diesen der französischen Initiative unmittelbar vorausgegangenen oder gleichzeitig sich abspielenden Dingen sei. Der große moralische Wert des Embargos werde gerade in der Möglichkeit bestehen, zu sehen, ob — wie man nicht zweifeln wolle — die Regierung des Herrn Blum an erster Stelle ein Abkommen einhalten werde, zu dem sie selbst nach den Forderungen des internationalen Rechts wie auch des moralischen Gewissens die Initiative ergriffen habe.

„Die Ehre Frankreichs steht auf dem Spiel".

Warnung vor weiteren Neutralitätsverletzungen.

DNB **Paris**, 1. September.

„Journal des Debats" beschäftigt sich mit der Ankunft der Madrider Volksfrontgesandten in Paris, die, wie gemeldet, am Montag unter Führung der bekannten Kommunistin „Pasionaria" von Barcelona kommend in der französischen Hauptstadt eingetroffen sind. Ihr Ziel sei, wie das Blatt behauptet, Waffen, Munition und Flugzeuge zu erhalten und technische Fachleute für dieses Kriegsmaterial zu finden. Sie hätten die Absicht, sei es mit Blum, sei es mit einem anderen Mitglied der Regierung zu verhandeln. Selbst wenn sie nicht empfangen würden, so fährt das Blatt fort, sei ihre Anwesenheit auf französischem Boden unzulässig. Die französische Regierung habe offiziell die Lieferung von Kriegsmaterial nach Spanien untersagt. Wie dürfe man dann aber eine Abordnung auf französischem Boden dulden, die lediglich zum Ziele habe, die getroffenen Maßnahmen abzuändern oder einzuschränken? Man dürfe in dieser traurigen Angelegenheit wahrhaft keinen Fehler mehr begehen, denn die Ehre Frankreichs stehe auf dem Spiel.

Ein Zeuge für die französischen Waffenlieferungen.

DNB **Wien**, 1. September.

Unter der Ueberschrift „Das neutrale Frankreich als Waffenlieferant — Aussage eines österreichischen Zeugen" veröffentlicht die christlich-soziale „Reichspost" in großer Aufmachung eine Zuschrift eines Oesterreichers aus Biarritz, in der es u. a. heißt: „Französische Waffenlieferungen nach Spanien dauern mit kurzen Unterbrechungen an. Ich selbst bin Zeuge davon geworden, als ich von hier gegen die Grenze fuhr, um die Kämpfe bei Irun beobachten zu können. Ich habe mit eigenen Augen die im französischen Grenzbahnhof auf den Abtransport wartenden Wagen gesehen, deren Verhüllungen den Inhalt — Geschützlafetten — nicht völlig verbergen konnten."

Munitionstransport bei Aix-les-Thermes angehalten.

DNB **Paris**, 1. September.

Wie der „Jour" sich von seinem Berichterstatter an der Pyrenäengrenze melden läßt, ist am Sonntagabend bei Aix-les-Thermes ein Lastkraftwagen mit zahlreichen Gewehren und Maschinengewehren, die für die spanischen Regierungstruppen bestimt waren, von den Gendarmen festgehalten worden. Die Waffenladung ist vorläufig sichergestellt, bis der Präfekt des Departements Ariège, der z. Zt. in Urlaub ist, weiteres darüber beschlossen hat. Die vier Insassen des Kraftwagens werden von den Gendarmen unter Aufsicht gehalten.

Spanische Marxisten werben in Frankreich.

DNB **Paris**, 1. September.

Die spanische Kommunistin Iruburi, genannt Pasionaria, ist am Montag in Begleitung des spanischen Unterrichtsministers Domingo, des ehemaligen Justizministers Antonio Lara und des spanischen Unterstaatssekretärs für Handel und Industrie, Siches, in Paris eingetroffen. Sie verhielten sich bei der Ankunft den zahlreich am Bahnhof erschienenen Pressevertretern gegenüber recht schweigsam. Nur der Unterrichtsminister Domingo erklärte: „Wir sind nach Frankreich gekommen, um mit unseren Freunden, mit allen unseren französischen Freunden Fühlung zu nehmen."

Das „Echo de Paris" berichtet, daß diese hervorragenden Vertreter der spanischen Marxisten mehrere Stunden in Barcelona von den Anarchisten festgehalten worden seien, die ihre diplomatischen Pässe prüften. Das Blatt fordert, „daß Frau Iruburi und die Herren Domingo, Lara und Siches gebeten werden müßten, in ihre Heimat zurückzukehren; man wünsche zu wissen, ob Ministerpräsident Leon Blum zulassen würde, daß die Aktivität dieser Personen sich frei auf französischem Boden entwickeln dürfe. Die Achtung von der Neutralität, die die französische Regierung gegenüber Spanien zu handhaben erkläre, verpflichtete Leon Blum sicherlich auch, diese „Unerwünschten" so zu behandeln, wie der Innenminister Salengro es mit dem spanischen Militärattaché gemacht habe. Ueber den Zweck der Ankunft der spanischen Kommunistin Passionaria und ihrer Begleitung in Paris bemerkt der „Jour", der Umstand, daß sich auch der Unterstaatssekretär für Handel und Industrie bei dieser spanischen Abordnung befinde, lasse sehr leicht erraten, welche Ziele diese Reise in Frankreich haben dürfte.

Neue Einmischung Sowjetrußlands in Spanien.

£ **London**, 1. September.

Wie „Daily Mail" meldet, lieferte am Montag die Moskauer Rundfunksendung des spanischen Sprechers einen neuen Beweis für die Einmischung Sowjetrußlands in den spanischen Bürgerkrieg. Der Sprecher erklärte, daß Sowjetrußland bisher über 500 000 Pfund an die spanischen Marxisten gesandt habe und daß es seine Intervention weiter verstärke. (!) Er forderte die „Arbeiter" der Welt auf, ihre Sympathie für die Marxisten in aktive Hilfe umzuwandeln. In Sowjetrußland würden die kollektiven Bemühungen, der Madrider Regierung gegen die Nationalisten beizustehen, fortgesetzt. Moskau stehe in Fühlung mit den internationalen Delegationen, die Madrid besucht hätten, und werde sich an jeder internationalen Maßnahme zur Vernichtung der Militärgruppe beteiligen. (!) Die Ossoaviachim habe beschlossen, eine zwangsweise Geldsammlung zur Unterstützung der spanischen Marxisten zu veranstalten.

Verkehrsopfer der Woche.

DNB **Berlin**, 1. September.

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister gibt bekannt:

134 Tote, 4220 Verletzte

sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reiche während der vergangenen Woche.

Separatistische Bestrebungen und Verschwörungen in der Sowjetunion.

(!) **Paris**, 1. September.

Der „Matin" befaßt sich mit der Lage in Sowjetrußland und berichtet, daß vor allem in den beiden zentralasiatischen Sowjetrepubliken Turkmenistan und Usbekistan, die schon immer wegen ihrer Entlegenheit als „neuralgische Punkte" des Sowjetreiches betrachtet worden seien, das Fieber der Erregung nach dem Moskauer Prozeß zum Durchbruch gekommen sei. In den beiden Sowjetrepubliken Kasakstan und Aserbeidschan sei von den dortigen Kommunisten eine große geheime Organisation gegründet worden. In dem Programm dieser Organisation stände die Loslösung von der Sowjetunion. In der Krim sei ebenfalls eine Bewegung aufgedeckt worden, die sich gegen die Regierung in Moskau richte. Auch in der Heimat Stalins, in Georgien, sei eine Verschwörung aufgedeckt worden. Man habe dort die Ermordung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei und früheren Tschekisten Beria vorbereitet und eine selbständige Regierung bilden wollen. Unter den hier verhafteten Verschwörern befinde sich ein Verwandter Stalins namens Neo Djugaschwili. Die ganze Lage beunruhige Stalin außerordentlich.

„Unterseebootsflottille Saltzwedel" in Dienst gestellt.

DNB **Berlin**, 1. September.

Am 1. September wurde in Kiel die 2. Unterseebootsflottille, die auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen „Unterseebootsflottille Saltzwedel" trägt, in Dienst gestellt. Flottillenchef ist Fregattenkapitän Scheer.

Das Endergebnis der Münchener Schach-Olympia.

Ungarn gewinnt die Goldmedaille. — Deutschland an dritter Stelle.

)(**München**, 1. September.

Die heute zu Ende gegangene Schach-Olympiade hat folgendes Endergebnis: 1. Ungarn 110½ Punkte, damit an erster Stelle und Gewinner der Goldmedaille; 2. Polen 108 Pkt.; 3. Deutschland 106½ Pkt.; 4. Jugoslawien 104½ Pkt.; 5. Tschechoslowakei 104 Punkte; 6. Lettland 96½ Pkt.; 7. Oesterreich 95 Pkt.; 8. Schweden 94 Pkt.; 9. Dänemark 91½ Pkt.; 10. Estland 90 Pkt.; 11. Litauen 77½ Pkt.; 12. Finnland 75 Pkt.; 13. Holland 71½ Pkt.; 14. Rumänien 68 Pkt.; 15. Norwegen 64½ Pkt.; 16. Brasilien 63 Pkt.; 17. Schweiz 61½ Punkte; 18. Italien 59 Pkt.; 19. Island 57½ Pkt.; 20. Frankreich 43½ Pkt.; 21. Bulgarien 38½ Pkt.

Grußworte für die Auslandsdeutschen.

Zur 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Erlangen.

DNB **Erlangen**, 1. September.

Anläßlich der am Mittwoch in Erlangen beginnenden 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die die Auslandsorganisation der NSDAP veranstaltet, haben führende Männer von Partei und Staat Grußworte an die Auslandsdeutschen gerichtet:

Der preußische Ministerpräsident und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring:

Als nach langen Jahren deutscher Schmach der Führer die ohnmächtige, in viele Lager gespaltene Nation wieder zu einem festen Block zusammenfügte und dem deutschen Volke seine Ehre wiedergab, da konnten auch Sie im Ausland mit Stolz Ihre Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Deutschland bekennen. Unsere kulturelle und wirtschaftliche Aufbauarbeit, die als Ausdruck nationalsozialistischen Gestaltungswillens endlich doch in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat, gab Ihnen das Recht, sich wieder als Glieder einer Nation zu fühlen, die ohne Ueberheblichkeit für sich in Anspruch nimmt, zu den tüchtigsten und geistig hochstehendsten Völkern der Erde zu zählen.

Vergessen Sie niemals, daß all' das nur möglich war durch das Werk eines Mannes, durch unseren Führer Adolf Hitler. Beweisen Sie dem Führer Ihre Dankbarkeit und Treue dadurch, daß Sie in seinem Geiste dazu beitragen, die Ehre und das Ansehen Deutschlands im Ausland zu stärken und zu mehren.

Ich heiße Sie auf deutschem Boden herzlich willkommen und wünsche Ihrer Tagung einen vollen Erfolg.

Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frick:

Die Auslandsdeutschen stehen in allen Staaten der Welt, wo immer sie arbeiten mögen, auf verantwortlichem Posten. Sie sind die lebendigen Organe, die der Nation als Verbindungsglieder zu fremden Staaten und Völkern dienen. Von ihrer geistigen, charakterlichen und völkischen Haltung in der Fremde hängt in hohem Maße das Ansehen und die Geltung des Reiches jenseits der Grenzen ab.

Das nationalsozialistische Reich Adolf Hitlers hat den Deutschen in aller Welt Ehre und Stolz wiedergegeben. Der Deutsche im Ausland darf wieder mit erhobenem Haupt zu den Symbolen und zur Führung des Reiches emporblicken. Mehr als je ist es jetzt die Aufgabe der Auslandsdeutschen, die aufrechten und ehrliebenden Vertreter des deutschen Volkes und Reiches im Ausland zu sein, die jederzeit für die Verständigung der Völker und für die friedliche Zusammenarbeit des Deutschen Reiches mit ihren Herbergsstaaten eintreten. Auf diese Weise dienen die Deutschen im Ausland der Friedenspolitik des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler.

Den Parteigenossen, die unter der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP zum Reichsparteitag Nürnberg 1936 aus allen Teilen der Welt in die alte Heimat kommen, um hier die künftige Arbeit zu beraten, entbiete ich deutschen Gruß.

Heil Hitler!

gez.: Frick.

Reichspropagandaleiter und Reichsminister Dr. Goebbels:

Durch den Vertrag von Versailles war das deutsche Volk zum Paria unter den Völkern geworden. Für keinen Deutschen wurde das fühlbarer als für den im Ausland. Kein Deutscher aber auch kann besser feststellen, in welchem Maße seit der Machtergreifung durch den Führer deutsches Ansehen im Völkerleben wieder gestiegen ist als der, der außerhalb der Reichsgrenzen unter anderen Völkern lebt und schafft.

Da nationalsozialistische Reich gab auch den Volksgenossen im Auslande Ehre und Ansehen zurück. Aufgabe der Reichsdeutschen im Auslande und in vermehrtem Maße der Parteigenossen unter ihnen ist es nun, Wächter dieser Ehre und dieses Ansehens zu sein und sich einer Tatsache immer bewußt zu bleiben: daß sie diese Ehre und dieses Ansehen nur dann werden verteidigen können, wenn sie unter sich jene nationalsozialistische Volksgemeinschaft gestalten und erhalten, die Adolf Hitler in Deutschland schuf.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg:

Treue dem Führer,
Dienst an Volk und Staat,

Förderung des deutschen Ansehens in aller Welt sind Grundpfeiler des soldatischen Handelns im Dritten Reich. (gez.) von Blomberg.

Reichsminister Gauleiter Rust:

Unsere Reichsdeutschen im Ausland, insbesondere die in der Auslandsorganisation der NSDAP zusammengefaßten Parteigenossen tragen eine große und verantwortungsvolle Aufgabe. Gleich welchen Berufes oder Alters sie sind, so wollen wir in ihnen Vertreter des nationalsozialistischen Deutschen Reiches sehen, deren Wirken und Haltung den Geist und den Willen unserer Bewegung spiegeln. Die Pflichten und die Verantwortung unserer Reichsdeutschen im Ausland sind gewiß verschieden von denen der vielen deutschen Volksgenossen in anderen Staatsverbänden des Auslandes, wo sie vielfach schwer um die Erhaltung ihrer erworbenen Heimat und ihres deutschen Wesens zu ringen haben. Die Pflichten der einen sind aber weder größer noch kleiner als die der anderen, denn sie alle sind ein untrennbares Deutschtum des Blutes und des Geistes, das sich seiner Art gemäß zu verwirklichen strebt. In unserer Bewegung erst werden wir uns dieser Kräfte voll bewußt und von den Parteigenossen im Auslande erwarten wir daher vor allem, daß sie sich in ihnen offenbaren. (gez.) Rust.

Aus Münster und dem Münsterland.

320 nordwestfälische Werkscharmänner für Nürnberg gerüstet.

-nsg- Am vergangenen Samstag nachmittag trafen in Münster auf dem Hindenburgplatz aus allen Kreisen des Gaugebietes die für die Teilnahme am Reichsparteitag 1936 bestimmten Werkscharen in Lastwagen und Omnibussen ein.

Es fand ein Appell statt, den Reichsleiter Pg. Schlange, Berlin, abnahm. In 5 Marschblocks zu je 62 Mann waren die Nürnbergfahrer angetreten, tadellos ausgerichtet waren die einzelnen Glieder und kurz und knapp die Antworten der Männer, an die Pg. Schlange eine Frage stellte. Im offenen Viereck marschierten dann die Werkscharmänner nach einem Marsch durch die Stadt an der Münsterlandhalle auf. Pg. Schlange gab hier die letzten Instruktionen über den Einsatz und die Unterbringung der Werkscharen in Nürnberg und betonte, daß jeder einzelne Werkscharmann sich als Repräsentant seines Betriebes, des Gaues, aus dem er entsandt werde und der jungen Organisation der Werkscharen überhaupt fühlen müsse. Gerade beim diesjährigen Reichsparteitag, an dem viele ausländische Gäste teilnehmen werden, habe jeder junge Deutsche, ganz gleich in welcher Formation er marschiere, die Pflicht, durch ganz besonders straffe Disziplin und Exaktheit in jeder Hinsicht zum tadellosen Eindruck und zum guten Gelingen dieser gewaltigen Heerschau der nationalistischen Bewegung beizutragen. Anschließend wurden an jeden einzelnen Mann die Ausrüstungsgegenstände wie Tornister, Zeltbahn usw. ausgegeben, die für die Teilnahme am Reichsparteitag erforderlich sind.

Abschließend ist zu sagen, daß seit dem vorigen Reichsparteitag sich im Gau Westfalen-Nord die Werkscharen zu einer Truppe entwickelt haben, die, was Organisation, Disziplin und innere und äußere Haltung angeht, als erstklassig anzusprechen ist. Dafür ist wohl der beste Beweis die Tatsache, daß im vergangenen Jahr aus dem Gau Westfalen-Nord etwa 80 Mann nach Nürnberg fuhren — das waren alle Werkscharmänner aus dem Gau —, während sich diese Zahl inzwischen vervierfacht hat und die 320 diesjährigen Nürnbergfahrer eine Auslese darstellen.

Generalleutnant a. D. Freiherr von Watter 75 Jahre.

† Münster, 31. August.

General Oskar Freiherr von Watter, der sich in Kriegs- und Friedenszeiten große Verdienste erworben hat, begeht am 2. September seinen 75. Geburtstag.

Der ersten Offizierslaufbahn in der württembergischen Heimat — er wurde 1861 in Ludwigsburg geboren — folgten lange Jahre als Lehrer der Feldartillerieschießschule Jüterbog, als Adjutant des 13. Armeekorps, als Abteilungskommandeur in Königsberg, als Regimentskommandeur in Metz und als Brigadekommandeur in Posen. Ueberall galt sein Wirken in erster Linie der Weiterentwicklung der Feldartillerie. — Als Führer der gesamten Artillerie bei Combres im kampfreichen Winter 1914/15 im östlichen Frontabschnitt von Verdun und darauf drei Jahre hindurch an der Spitze der 54. Infanteriedivision an der West- und an der Ostfront hat er Hervorragendes geleistet. Für seine Waffentaten mit dem Orden Pour le merite mit Eichenlaub ausgezeichnet, übernahm er nach dem Kriege als Kommandierender General des 9. Armeekorps den Schutz der Westgrenze zwischen Nordsee und Lahn. Mit fester Hand schlug er in den Jahren 1919/20 die kommunistischen Aufruhrwellen in Rheinland und in Westfalen nieder und verschaffte der Staatsgewalt in seinem Wehrkreis wieder Geltung. Am 12. Juli 1921 schied er aus dem aktiven Dienst aus.

Generalleutnant von Watter übernahm dann die Führung des Waffenringes der ehemaligen Deutschen Feldartillerie. Als Bundesführer des Bundes der Waffenringe hat sich Generalleutnant von Watter später im Dienste nicht nur der Waffenzusammenschlüsse, sondern darüber hinaus im Dienste der Wehrhaftmachung des Volkes bleibende Verdienste erworben.

Schwerer Verkehrsunfall.

Drei Personen leicht-, eine schwerverletzt.

☞ Rheine, 1. September.

In der Nähe von Rheine stießen in einer Kurve zwei mit jeweils zwei Personen besetzte Motorräder zusammen. Ein Fahrer erlitt einen doppelten Schädelbruch, zwei Personen innere und Beinverletzungen, während der vierte Fahrer als einziger mit dem Schrecken davonkam. Die drei Verletzten wurden ins Matthiasspital in Rheine eingeliefert.

Rheines Schuljugend jubelt Stabschef Lutze zu

☞ Rheine, 1. September.

Seit Sonntag weilte Stabschef Lutze mit seiner Familie in Rheine, von wo aus der Stabschef täglich seinen Geburts- und Heimatort Bevergern besuchte. Als er am Dienstag morgen wieder Abschied nahm, hatten 5000 Schulkinder der Stadt Rheine auf den Straßen, die Stabschef Lutze passieren würde, Spalier gebildet. Der Stabschef wurde von den Kindern jubelnd begrüßt. Mehrere Blumensträuße konnte er aus Kinderhand entgegennehmen. Im Laufe des Nachmittag ist der Stabschef mit einem Flugzeug wieder nach Berlin gestartet.

Großfeuer an der holländischen Grenze.

× Vreden, 1. September.

Heute nachmittag kurz vor 15 Uhr entstand auf dem größten Hof im Amt Ammeloe Esseling genannt Isfert in Wennwick ein Brand. In wenigen Minuten stand das große Anwesen in hellen Flammen. Den beim Drehen beschäftigten Hausbewohnerinnen gelang es nur mit Mühe, einen Teil des Mobilars und der Wirtschaftsgeräte zu retten. Größtenteils konnte auch das Vieh gerettet werden. Die gesamte Ernte des Jahres wurde dagegen ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren aus Vreden und Ammeloe konnten den gewaltigen Brand nicht mehr bekämpfen und mußten sich auf Räumungsarbeiten beschränken. Der vernichtende Brand eines der größten Höfe an der Grenze geschah genau am gleichen Tage, an dem vor 30 Jahren dieser Hof erbaut worden war.

*

† Münster, 1. Sept. **Ein Radrennen der Geschäftsradfahrer in Berufstracht.** Am 13. September veranstaltet der Radsport-Club „Schwalbe von 1895" in Münster, ähnlich dem Pariser und Berliner Vorbild, ein Rennen für Geschäftsradfahrer in Berufstracht. Der Sinn der Veranstaltung liegt einmal darin, den Geschäftsradfahrern, die tagaus tagein in Wind und Wetter ihren Dienst versehen, den Reiz eines sportlichen Rennens zu vermitteln. Nicht zuletzt gilt es auch, den „unbekannten Radsportler" zu ermitteln. Das Rennen beginnt morgens um 8 Uhr auf dem Hindenburgplatz und führt rund um die Altstadt durch die Promenade wieder zum Startplatz zurück.

Würdige Arbeitsstätten für unsere Arbeiter.

Das Amt für Schönheit der Arbeit in den Ziegeleien.

† Münster, 1. September.

Schritt für Schritt, zäh und unentwegt, geht die Arbeit des Amtes für Schönheit der Arbeit vorwärts. In mühevoller Arbeit sind im Laufe des vergangenen Jahres alle großen Werkstätten geprüft worden, und nachdem nunmehr auch die Hotel-Aktion größtenteils hat zu Ende geführt werden können, widmet sich das Amt einer umfangreichen Säuberungsaktion in den Ziegeleien mit dem Ziel der Schaffung von sauberen und freundlichen Arbeitsstätten für diese Männer, deren Beruf nach dem der Bergarbeiter zweifellos als der zweitschwerste und mühevollste angesehen werden kann. Das Dritte Reich läßt allenthalben große Monumentalbauten erstehen und zusammen mit der wieder geweckten Privatunternehmer-Initiative haben die Ziegeleibetriebe in allen Teilen des Reiches seit den Tagen der Machtergreifung einen außerordentlichen Aufschwung genommen, mit dem naturgemäß eine starke Steigerung des Ueberschusses verbunden ist. Zehn Stunden am Tage stehen die Ziegeleiarbeiter in der trockenen Luft der heißen Ringöfen, holen Fuhre um Fuhre aus den Kammern, sind Stunde um Stunde Temperaturschwankungen der normalen Witterung mit dem Heiß von 50 bis 80 Grad in den Ringöfen ausgesetzt.

Vornehmlich aus dem Lippischen Lande bis herunter zum Kreis Wiedenbrück kommen die erfahrenen Ziegelsteinbäcker, um ihre Arbeit aufzunehmen, die saisonmäßig bedingt ist und durchschnittlich von April bis Oktober währt. Dann fahren sie zurück zu ihren Familien und verleben mit ihnen gemeinsam die Wintertage. Während der Sommerszeit wohnen sie in den ihnen von dem Ziegeleibesitzer unmittelbar an der Arbeitsstelle gelegenen Räumen und sind, wie vornehmlich Besichtigungen im nordöstlichen Teil unseres Gaues Westfalen-Nord gezeigt haben, mitunter in geradezu menschenunwürdigen Behausungen untergebracht, in die kaum das Licht des Tages zu dringen vermag. 167 Ringofenziegeleien und 31 Kalksandsteinwerke, Kasseler Oefen bezw. Zickzacköfen, insgesamt also 198 Ziegeleien treffen wir im Gau Westfalen-Nord an. Die höchste Gefolgschaftszahl weist 354 Köpfe auf, die niedrigste dagegen 9, doch durchschnittlich hat ein Ziegeleibetrieb 29 Arbeiter beschäftigt. Sie alle sollen jetzt ihrer harten Arbeit entsprechende und würdige Schlaf-, Aufenthalts- und Eßräume, gute Waschgelegenheiten und ordentliche Arbeitsplätze erhalten, Faktoren, die zu gründlichem Schaffen die Voraussetzung bilden.

Fast alle nordwestfälischen Ziegeleien sind, wie die oben angeführte Zahl nachweist, Ringofenziegeleien. Die Produktion beginnt durchschnittlich 300 Meter vom Hauptbetrieb entfernt, „im Berg", besser gesagt in der Lehmkuhle. Die Männer sind Wind und Wetter ausgesetzt, und strömt gar mal ein heftiger Regen nieder, dann sind sie ihm infolge Fehlens einer Baracke schutzlos preisgegeben. Sind jedoch Buden aufgebaut, dann sind diese, wie die Besichtigung der Ziegeleibetriebe gezeigt hat, meist notdürftig: einfach zusammengeschlagene Bretterbuden ohne Fußböden und ohne Sitzgelegenheit. Im allgemeinen konnte man jedoch die Feststellung machen, daß im mittleren Teil des Gaues Westfalen-Nord, in dem Regierungsbezirk Münster, die Unterkunftsstätten für die Arbeiter würdiger als im Minden-Ravensberger und Lipper Lande sind.

Das Amt für Schönheit der Arbeit fordert draußen im Berg wetterfeste Schuppen mit Fußböden und Sitzgelegenheiten. „Das wäre ja schön," meinte ein Arbeiter, „wenn sich das wirklich machen ließe. Wir müssen ja auch schwer heran." — „Was haben Sie hier im Berg denn durchschnittlich im Jahr zu leisten?" — „Etwa sechs Morgen ziehen wir im Jahre ab." — „Und wie tief?" — „Immerhin gut 60 Zentimeter!" Von diesem hier gestochenen Lehm stellt die hier beschriebene Ziegelei jährlich rund vier Millionen Steine her, die in 18 Kammern des Ringofens gebrannt werden bei durchweg 1200 Grad Hitze. Jede der Kammern, die durch ein Tonnengewölbe alle miteinander verbunden sind und beim Weiterbrennen des Ofens in vier bis fünf Kammern Entfernung bedient werden, faßt durchweg 10 000 Ziegelsteine. Die Kohlenzufuhr — feine Nußkohle — geschieht von oben her durch etwa handlange kreisrunde Löcher. Um eine Kammer Ziegelsteine zu brenen, werden rund 4,5 Zentner Kohle benötigt. Ein Ringofen hat durchweg bei 18 Kammern 360 Kohlebeschickungslöcher, die fortlaufend bedient werden müssen. Im Oktober wird die Arbeit im Berg eingestellt, die aufgestapelten Rohziegel in der Zeit bis März gebrannt, und im April nimmt der Produktionsprozeß des Jahres wieder seinen Anfang.

Fürchterlich sah es in manchen Betrieben aus. Die Wände vielfach nüchtern und kalt. Kein Bild. Höchstens mal ein paar alte, verschmutzte und schief hängende Plakate. Geflickte Fensterscheiben, und dazu nach schmutzig und verdreckt, zum Teil mit Papier beklebt. In den Schlafräumen stehen ein paar qualmende Oelfunzeln, die durch ihren Ruß die Decke geschwärzt haben und die Luft verpesten. Auch Schränke gibt es hier, aber solche, die man erst nach genauem Hinweis als solche identifiziert. Ein Anzug vermag in ihnen kaum aufgehängt zu werden. Statt Gardinen hängen die nachts schaffenden Arbeiter, um über Tag schlafen zu können, Decken vor die Fenster und verdunkeln auf diese Weise den Raum. Auf dem schmutzigen Fußboden stehen Pappschachteln, liegt Papier, und Fliegen haben sich eingeschlichen. Mit einem Wort: alles lieblos und trostlos. — Der Waschraum ist zugleich Abstellraum. Es mangelt oft an fließendem Wasser, und man muß sich nach der schmutzigen Arbeit in kleinen Becken waschen, hat keine Brausen, um den Körper durch Duschen zu erfrischen, und wie hier ist es auch ebenso nüchtern in den Essens- und Aufenthaltsräumen. Winklig und windschief die Treppen, schmutzige Tische und Bänke ohne Lehnen, die Spinde verkommen . . .

Und das soll anders und wird anders werden. Das Amt für Schönheit der Arbeit fordert für die Aufenthaltsräume Gardinen und Blumen, Bilder und Wandschmuck, helle und freundliche Farben an den Wänden und Decken und vor allem einwandfreie Sitzgelegenheiten und Tische. Erstes Erfordernis ist jedoch die Trennung von Wasch- und Kochräumen. Dringend notwendig sind ferner saubere Abortanlagen, erwünscht außerdem Sitzgelegenheiten im Freien und Anlage von Grünflächen, die auch äußerlich den Betrieb verschönen. Untragbar ist vor allem der Zustand, daß wegen Mangels an Raum Fahrräder mit in die Schlafräume genommen werden und die Kleider wegen unpassender Schränke an willkürlich in die Wand geschlagenen Nägeln aufgehängt werden.

Im allgemeinen ist der Ziegeleiarbeiter sauber und ordentlich. Gibt man ihm jedoch verwahrloste Räume, in denen er monatelang zubringen muß, läuft auch er Gefahr, zu verschloddern. Das Amt für Schönheit der Arbeit hat den größten Teil der Betriebe im Gau Westfalen-Nord in Verbindung mit der Gaubetriebsgemeinschaft Stein und Erde und den zuständigen Kreiswaltern der Deutschen Arbeitsfront besichtigt und setzt alles daran, hier grundlegenden Wandel zu schaffen. Wenn im Oktober die Arbeit in den Ziegeleien nachläßt, sollen die Arbeiter damit beschäftigt werden, hier menschenwürdigere Unterkunfts-, Wasch- und Arbeitsräume zu schaffen, und es ist eine Freude, zu sehen, daß auch die Unternehmer durchweg sich bereitgefunden haben, Mittel zur Verfügung zu stellen. An manchen Stellen ist der Bau von Gefolgschaftshäusern geplant.

Christian Dietrich Grabbe:
„Jede Nation kann sich befreien, wenn sie nur will."
Im Sonntagsblatt, Detmold 1827.

Sind Sie gestern abend ausgegangen?



Wenn Sie dann mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische, angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfrischt ungemein.

Programm des Reichssenders Köln

3. September
Donnerstag

5,45: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
5,55: Von Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der zweiten Abendnachrichten.
6,30: Von Leipzig: Frühkonzert. Es spielt der Musikzug der SA-Brigade 38, Halle. Leit.: Musikzugführer F. Hofemann.
7,00: Von Leipzig: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
Fortsetzung des Frühkonzerts.
8,00: Kalenderblatt. Anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,25: Sendepause.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von Berlin: Volksliedsingen.
10,30: Sendepause.
11,50: Bauer, merk' auf!
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln (in Verbindung mit der DAF). Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendegebietes wünschen. Uebertragung vom Fabrikvorplatz der Möbel-, Sperrholz- und Furnier-Werke G. Geenen, Weeze am Niederrhein. Es spielt das Werkorchester unter Leitung von Kapellmeister Oskar Opitz.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von Josef Breuer. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. Joh. Strauß: Vorspiel zur Operette „Die Fledermaus". Johann Strauß: Nordseebilder, Walzer. Luigini: Aegyptisches Ballett. Weninger: Galantes Schäferspiel. Zehn: Freundschaftsmarsch.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Fortsetzung des Konzertes. Smetana: Vorspiel zur Oper „Libussa". Verdi: Melodien aus der Oper „La Traviata". Linke: Vom Rhein der Wein, Marsch.
14,45: Hausmusik. Werke von Josef Haydn. Sonate G-dur für Violine und Klavier. Drei Lieder: Die Landlust — Ein kleines Haus — Auf meines Vaters Grab. Quartett D-dur, für Laute, Violine, Viola und Cello. Ausführende: Fr. E. Engels (Tenor), E. Grape (Klavier), Josefa Kastert (Violine), W. Isselmann (Viola), Henki Welling (Cello), Marga Bäuml (Gitarre).
15,20: Rheintöchters Donaufahrt. Eine Erinnerung an Carmen Sylva, die Königin Elisabeth von Rumänien. Von H. Petri, Bukarest.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Uebertragung aus dem Kurhaus in Bad Salzuflen: Kurkonzert. Es spielt das Städt. Orchester Gelsenkirchen, Leit.: O. Friedrich. Glinka: Vorspiel zur Oper „Ruslan und Ludmilla". Humperdinck: Fantasie a. d. Oper „Hänsel und Gretel". Rich. Strauß: Rosenkavalier-Walzer. Borodin: Polowetzer Tanz Nr. 1. Heuberger: Vorspiel zur Operette „Der Opernball". Kalthoff-Mauß: Konzertstück über „Nur im Traum". Lehar: Melodien a. d. Operette „Paganini". Joh. Strauß: Perpetuum mobile. Suppé: Ballade und Tanz aus der Operette „Das Pensionat". Dumbye: Champagnergalopp.
17,30: Vom Volkssender: Hitler-Jugend singt und musiziert auf der Rundfunk-Ausstellung zu Berlin.
18,00: Vom Volkssender: Großes buntes Konzert der Deutschen Reichsbahn. Es wirken mit: Vereinigung der Reichsbahn-Gesangvereine, Gau Berlin (Dirigent: Musikdirektor K. Korth); MGV „Flügelrad", Kassel (Dirigent: Bruno Stürmer); MGV „Germania", Reichsbahnausbesserungswerk Opladen (Dirigent: Musikdirektor Ris); Quartett Eisenbahnfamilie Boschan, Berlin; Reichsbahnbetriebsassistent Fr. Woike, Arbeiterdichter, Opladen; Hilfsbetriebsassistent E. Manns, Reichsbahndirektion Hannover; Reichsbahnassistent Ehbauer, Bahnhof Planegg (hum. Vorträge); Reichsbahnbetriebsassistentinnen Lotte Palm und Käthe Schaumann (Akkordeon), Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn; Eisenbahner-Schrammelquartett vom Reichsbahnzentralamt München und Reichsbahnausbesserungswerk München-Freimann (Reichsbahnrat E. Lippl, Geige; Reichsbahninspektor A. Dreyler, Zither; Schlosser M. Hofer, Baßgitarre und Sänger; Schreiner B. Wanninger, Sänger; Handwerker J. Pölt, Bandoneon); Spielgemeinschaft Bahnhof Stettin (Leit.: Rangierarbeiter Groth); Bahnschutzkapelle der Reichsbahndirektion Köln; Reichsbahn-Gesangverein von Groß-Stuttgart (Dirigent: Musikdirektor L. Grisser); Ansager: Karl Johannes Rummel.
19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichssendung: „Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936".
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Abendkonzert. Das Kleine Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von L. Eysoldt; die sechs frohen Sänger.
21,00: Flachsmann als Erzieher. Lustspiel von Otto Ernst.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Das Schatzkästlein enthält: Sechs Chorlieder zu Texten von Goethe von J. Fr. Reichardt.
23,00: Von Berlin: Jetzt wird getanzt.

4. September
Freitag

5,45: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
5,55: Von Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der zweiten Abendnachrichten.
6,30: Von Königsberg: Frühkonzert. Gaumusikzug der NSDAP Königsberg-Stadt, Leitung: Gaumusikzuginspizient P. Iwan.
7,00: Von Königsberg: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
Fortsetzung des Frühkonzerts.
8,00: Kalenderblatt. Anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,25: Sendepause.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von München: Posttutsche, Eisenbahn und Flugzeug. Hörszenen aus der Entwicklung der Verkehrsmittel von J. Schröder-Justin.
10,30: Sendepause.
11,50: Bauer, merk auf!
12,00: Die Werkpause des Reichssenders Köln (in Verbindung mit der DAF). Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendegebiets wünschen. Es spielt das Kleine Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von Leo Eysoldt.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Mittagskonzert. Das Kleine Orchester. Leitung: Leo Eysoldt. Suppé: Vorspiel zur Operette „Isabella". Carena: Die Geheimnisse der Etsch, Walzer. Lehar: Melodien aus der Operette „Paganini". Blume-Mauß: Konzertstück über das Lied „Grün ist die Heide". Tschaikowsky: Hopak — Kleinrussischer Kosakentanz. Lanken: Durch Nacht zum Licht, Marsch.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Der Erzähler. Gegen 15,00: Dr. Ph. Knöll: Die westdeutschen Großstädte — wirtschaftlich gesehen. — Gegen 15,20: Prof. Dr. A. Wrede: Von niederrheinischer Baukultur. — Gegen 15,35: Adolf Langhans: Das neue Heimatmuseum in Wesel. Verbindende Worte: Oswald Gerhardt. Dazu Musik von Schallplatten.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Vom Volkssender: Großes buntes Nachmittagskonzert der deutschen Kriegsmarine
18,00: Vom Volkssender: Musikalischer Gruß aus der Westmark. Es spielen und singen die Gefolgschaftsmitglieder der Dürener Metallwerke und der Firma Kaisers Kaffee-Geschäft, Viersen.
19,00: Vom Volkssender: Feierabend auf der Marinewerft. Es wirken mit: Chor der Kesselschmiede, Zithergruppe, Betriebskapelle u. Angehörige der Marinewerft Wilhelmshaven.
19,30: Kleine Musik (Schallplatten). Laukien: Durch Nacht zum Licht, Marsch. Ohlsen: Lotosblumen-Walzer. Jensen: Murmelndes Lüftchen. Rathke: Tanzende Müllergesellen. Faust: Auf und davon, Galopp.
19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichssendung: „Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936".
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Soldaten, Kameraden. 20,10: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten. — 21,00: Märsche der Feldartillerie und Bericht über die Einweihung des Reichsehrenmals der ehem. deutschen Feldartillerie am 30. August in Köln.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Das Schatzkästlein enthält: Neue Gedichte von Fritz Diettrich. Werke für Klavier von Claude Debussy (Am Flügel: Erwin Bischoff).
23,00: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz.

5. September
Sonnabend

5,45: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
5,55: Von Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der zweiten Abendnachrichten.
6,30: Von Breslau: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. Bunte Morgenmusik des Rundfunkorchesters.
7,00: Von Breslau: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
Fortsetzung: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde.
8,00: Kalenderblatt. Anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,25: Sendepause.
9,00: Vom Volkssender: Frohe Morgenmusik (1. Teil). Ausgeführt von der Werkskapelle der Deutschen Edelstahlwerke, A.-G., Werk Remscheid.
10,00: Von Königsberg: Altmeister Ferd. Schulz, Hörszenen um das Leben eines Segelflugpioniers von H. Ritzdorff.
10,30: Vom Volkssender: Frohe Morgenmusik (2. Teil).
11,00: Liselotte Hoppe: Kindergarten.
11,30: Rich. Heinemeyer: Was ist los im Sport?
11,40: Sendepause.
11,50: Bauer, merk' auf!
12,00: Großes Mittagskonzert der deutschen Wehrmacht. Es wird ausgeführt vom Musikkorps der Wachtruppe Berlin. Leit.: Stabsmusikmeister Fr. Ahlers; Trompeterkorps der Nachrichten-Abteilung 23, Potsdam, Leit.: Obermusikmeister E. Thiedecke: Soldatenchor der 5. Kompagnie der Wachtruppe Berlin.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Vom Volkssender: Kameradschaftsfeierstunde der Betriebsgemeinschaft Carlswerk „Kupfer und Kabel", Köln-Mülheim.
15,00: Für unsere Kleinen: Eine kleine Sternschnuppe geht auf Reisen.
15,15: Vom Volkssender Berlin: Wir laden ein, groß und klein. Das große Preisrätsel der Hitler-Jugend auf der Rundfunkausstellung 1936: „Wir fahren durch Deutschland!" Dialekte, Landschaftsschilderungen und sonstige Anhaltspunkte sollen zur Lösung des Rätsels Handhabe sein.
15,55: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Vom Volkssender: Froher Funk für alt und jung. Ein großes buntes Konzert.
18,00: Vom Volkssender: Betriebsgemeinschaft Krupp-Gußstahlfabrik, Essen, am Volkssender Berlin. Mitw.: Kruppscher MGV „Gemeinwohl", Leit.: W. Düster; Kruppscher Instrumentalverein; Kruppsches Blasorchester, zusammengestellt aus den Musikzügen der Gußstahlfabrik Essen. Gesamtleitung: H. Schnitzler. 1. Teil: Kruppscher Sängerspruch: Kruppscher Stahl und deutscher Sang, beide haben guten Klang (D. Helm). Heroischer Marsch mit Fanfaren, von H. Schnitzler (1936). Industrieland, Dichtung von C. W. Rindfleisch. Sprecher: E. Kiehne. Intrade, von D. Otto (1611), für Streicher und Bläser eingerichtet von H. Schnitzler. Ans Werk! Einstimmiger Chor mit Orchester. Weise und Satz von A. Lohmann (1934), Dichtung von W. Raabe. Satz aus dem „Brandenburgischen Konzert" Nr. 3, G-dur, für Streichorchester, von J. S. Bach (1721). Nachtgedanken. Männerchor. Werk 395, von C. Straeßer, Dichtung von Karl Frank. Feierliche Musik für Orchester, Werk 37, von H. Spitta (1935). Standsprüche von Alfr. Krupp. Sprecher: E. Kiehne. An mein deutsches Land, Orchesterstück, Werk 48, von H. Zilcher (1923), für Bläser gesetzt von Th. Grawert. — 2. Teil: Altdeutsche Burgund-Fanfare aus Potsdam, aus dem Fanfarenheft von L. Platz. Ich habe Lust im weiten Feld, Landsknechtlied aus dem 17. Jahrhundert. Für Männerchor gesetzt von Fr. Dahlke. Prinz Eugen, nach Aufzeichnungen von 1711, bearbeitet von Ed. Kremser. Für Bläser gesetzt von Ad. Boettge. Drei lustige Soldatenlieder: a) Auf, auf, Kameraden, Satz von W. Rein. b) Musketierlied, Satz von O. Siegl. c) Morgen zwischen drei und vieren, Suite für fünf Bläserstimmen, von J. Pezel (168): Intrade — Bal — Sarabande — Gigue. Eingerichtet von H. E. Meyer. Süddeutsche Volkslieder für Männerchor: a) Hopsa, Schwabenliesel, Satz von W. Moldenhauer. b) Schweinauer, Tanz, Satz von W. Moldenhauer. c) Rosenstock, Holderblüt, von Fr. Silcher. Elsässische Bauerntänze für Orchester von G. Merkling. Satz von W. E. Rösch. — 3. Teil: 1. und 2. Satz aus der „Deutschen Suite", Werk 185, von E. Lauer (1935). Ewiges Land, Männerchor von H. Erdlen, Dichtung von K. Brüger. Marsch in D-dur, von L. van Beethoven (1816), eingerichtet von H. Schnitzler. Festlicher Hymnus, für Männerchor mit Bläser, Werk 72, von O. Siegel, Dichtung von Herm. Claudius. Festlicher Marsch in C-dur von G. F. Händel. Satz für Bläser und Streicher von H. Schnitzler. Auf und Bekenntnis, einstimmiger Chor mit Orchester. Unser ist der junge Tag, Weise und Worte von H. Chr. Witts. Nun laßt die Fahnen fliegen, Weise und Worte von H. Baumann. Satz von H. Schnitzler.
19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichssendung: „Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936".
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Musikalische Reise durch das Land der Operette.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Von Leipzig: Und morgen ist Sonntag.

Turnen – Spiel – Sport.

Rad-Weltmeisterschaften.

Die Vorläufe der Steher.

Zürich, 1. September.

Die Rad-Weltmeisterschaften in Zürich-Oerlikon wurden am Dienstag durch die beiden Vorläufe der Dauerfahrer über 100 km fortgesetzt. Es setzten sich durchweg die Favoriten durch.

Das Ergebnis der ersten Laufs: 1. Lacquehay-Frankreich 1:33:02, 2. Lohmann-Deutschland 8 m zurück, 3. Severgnini-Italien, 660 m zurück, 4. Geers-Belgien, 5. Snoek-Holland, 6. Gilgen-Schweiz.

Im zweiten Vorlauf stellte Erich Metze-Dortmund mit 1:27:47 einen neuen Bahnrekord auf. 2. Raynaud-Frankreich 50 m zurück, 3. Ronsse-Belgien 340 m zurück, 4. Suter-Schweiz 1200 m zurück, 5. Alkema-Holland 1500 m zurück, 6. Manera-Italien aufgegeben.

Den Endlauf am Donnerstag bestreiten nunmehr: Lacquehay, Severgnini, Lohmann, Raynaud, Metze und Ronsse.

Buse führt in der Rumänien-Rundfahrt.

Jassy, 1. September.

Die beiden deutschen Straßenfahrer Buse und Kutschbach hielten sich in der Rumänien-Rundfahrt ausgezeichnet. Nachdem Kutschbach die erste Etappe gewonnen hatte, sicherte sich sein Landsmann Buse auf der zweiten Etappe von Tocsani nach dem 227 km entfernten Jassy die Führung in der Gesamtwertung. Auf den überaus schlechten Straßen fiel Kutschbach durch mehrere Defekte aus, während sich Buse ständig in der Kopfgruppe befand und hinter dem Rumänen Tudose nach einer Fahrzeit von 9:29 Stunden das Tagesziel passierte.

Gustav Eders neuer Sieg.

New-York, 1. September.

Der deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder will Weltmeister seiner Gewichtsklasse werden. Er hat in Amerika schöne Erfolge davongetragen, ist in letzter Zeit seinem großen Ziele ein gutes Stück nähergekommen. Im Dexter Park in Newyork traf der Deutsche in einem Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft auf den Amerikaner Mickey Serrian. Eder stellte sich in großer Form vor und erhielt nach 15 Runden einen verdienten Punktsieg zugesprochen. Der Deutsche hat alle Anwärter auf einen Titelkampf mit Barney Roß geschlagen, so daß es schon eigenartig zugehen müßte, wenn man ihm seinen Kampf mit dem Titelhalter nicht geben würde.

Olympiaboxer kämpfen in Nürnberg.

In nie gesehenem Ausmaße wird der Sport beim „Kraft-durch-Freude"-Volksfest auf der Zeppelinwiese zum Einsatz kommen. Neben den vier Großpodien, auf denen rund 60 erstklassige Vorführungen gezeigt werden, ist in der Mitte des Platzes ein großer Boxring aufgebaut. Hier werden Deutschlands und — soweit es sich um Gewinner der Goldenen Medaille handelt — der Welt beste Boxer, Ringer und Gewichtheber ihr große Können wieder zeigen. Heute wollen wir die Boxer nennen, deren Zusagen bereits vorliegen.

Im Fliegengewicht steht der Olympiasieger und Weltmeister Kaiser-Gladbeck dem kampfstarken Ulmer Kehl gegenüber. Miner-Breslau, der Olympiadritte, kämpft gegen den besten bayrischen Federgewichtler Schmidt-München. Im Weltergewicht kommt Michel Murach aus Gelsenkirchen, der Gewinner der Silbermedaille, mit dem tüchtigen Nürnberger Stößner zusammen, und im Halbschwergewicht boxt der Olympiazweite Vogt-Hamburg den starken Münchener Rechtsausleger Moser. In der schwersten Klasse ist natürlich der Olympiasieger und Weltmeister Runge-Elberfeld am Start. Ein Gegner für „Herbert" steht aber noch nicht fest. Reichstrainer Joe Dirksen amtiert als Sekundant, der Nürnberger Schirl als Ringrichter, und Bruckmann-Köln ist unparteiischer Punktrichter.

An alle Schützenvereine Westfalens.

Bekanntmachung des Gauschützenführers.

„Zu meinem Bedauern muß ich feststellen, daß trotz wiederholter Aufforderung mehrere Vereine ihrer Anmeldepflicht zum Deutschen Schützenverband nicht nachgekommen sind.

Um jede Unklarheit aus dem Wege zu räumen, mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß jeder Schützenverein, auch wenn er nur einmal im Jahre ein Schützenfest feiert, verpflichtet ist, sich unverzüglich beim Deutschen Schützenverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Gau Westfalen, Dortmund, Hansastraße 3, zu melden. Als unwiderruflich letzten Termin setze ich den 15. September 1936 fest.

Vereine, die bis zu diesem Zeitpunkt eine Anmeldung nicht vorgenommen haben, werden die Folgen tragen müssen. Ausgenommen von der Anmeldung sind alle Vereine, die bisher dem Deutschen Schützenbund, Gau Westfalen, dem Reichsverband der Kleinkaliberschützen oder dem Kartell für Sportschießen angeschlossen sind.

Deutscher Schützenverband im DRL. Gau Westfalen,
gez. Lühn, Gauschützenführer."

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◉ **Berlin**, 1. September.

Die gestern eingetretene Beruhigung an den Aktienmärkten machte heute weitere Fortschritte, da Abgaben so gut wie garnicht vorlagen und die wieder einsetzende Rückkaufneigung zu weiteren kleinen Kursbesserungen führte. Vereinzelt waren stärkere Schwankungen zu beobachten, die sich aber im wesentlichen aus der am heutigen Monatsbeginn vielfach noch fehlende Limit-Erneuerung ergaben. Der unverkennbar vorherrschende freundliche Grundton wurde durch einige günstige Wirtschaftsmeldungen unterstützt, insbesondere findet die Geschäftsentwicklung der ersten Messetage, die gute Exportabschlüsse brachten, Beachtung. Bei der Aufwärtsbewegung standen wiederum Montanwerte an führender Stelle.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen**, 1. Sept. Auftrieb: Ferkel 1047, Läuferschweine 520. Es kosteten: Ferkel: unter 6 Wochen alt bis 8 M, 6—8 Wochen alt 8,50—15, 8—12 Wochen alt 15—21; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 21—32, 4—6 Monate alt 32—50; größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Kasseler Schlachtviehmarkt.

◇ **Kassel**, 1. Sept. Auftrieb: Ochsen 2, Bullen 22, Kühe 38, Färsen 20, Kälber 184, Schafe 118, Schweine 418. Marktverlauf: zugeteilt. Ausstichtiere über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 44; Bullen: a) 42! Kühe: a) 39 bis 42, b) 38, c) 29—32, d) 24; Färsen: a) 43, b) 38; Kälber: a) 75—78, b) 68—74, c) 60—67, d) 50—58; Lämmer und Hammel: a1) 54—56, a2) 54—56, b1) 50 bis 52; Schweine: a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d) 50.

Viehmarkt in Cloppenburg.

Cloppenburg, 31. Aug. Auftrieb 587 Ferkel. Es kosteten: Ferkel von 5—6 Wochen 9—12 Rm., von 6—8 Wochen 12—14 Rm., von 8—10 Wochen 14—18 Rm., ältere pro Pfund 48—52 Pfg. Handel langsam. 85 Schafe, pro Pfd. 38—40 Pfg.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg**, 1. Sept. Auftrieb: Kälber 1299; Schweine 4185 und 14 Beobachtungstiere. Marktverlauf: Kälber sehr flott; Schweine zugeteilt. Es kosteten: Kälber: a) 100—118, b) 84—90, c) 78—83, d) 68—76, e) 50—65; Schweine: a) 55, b1) 54, b2) 53, c) 51, d) 49, e) —, f) —, g1) 54, g2) 51.

Berliner Schlachtviehmarkt.

● **Berlin**, 1. Sept. Auftrieb: Ochsen 124, Bullen 42, Kühe 417, Kälber 2327, Schafe 6676, Schweine 7820. Marktverlauf: Rinder verteilt, Spitzentiere über Notiz; Kälber glatt; Schafe mittelmäßig; Schweine verteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 44, b) 40; Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; Kühe: a) 42, b) 38, c) 30—32, d) 24; Färsen: a) 43, b) 39, c) 34; Kälber: a) 100—117, b) 85—90, c) 75—83, d) 66—73, e) 60—65; Hammel und Schafe: a1) 60—63, a2) 56—58, b) 56—59, c) 51—55, d) 40—50, e) 50, f) 45—48, g) 33—42; Schweine: a) 54,5, b1) 53,5, b2) 52,5 c) 50,5, b) 48,5, e) —, f) —, g1) 53,5, g2) 50,5.

Metalle.

Berlin, 1. Sept. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 55,75 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Reinnickel 98-99 kg 269, Antimon-Regulus —, Silber in Barren 900 f 38,30—41,30.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 1. September 1936

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 76/77, frei Berlin: . 200—20(

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	188.00	189.00	190.00	191.00	192.00	194.00	196.0

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 71/73, frei Berlin: . . 165

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	151.00	152.00	153.00	154.00	157.00	158.00	159.0(

Futtergerste, 59/60

ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	156.00	157.00	158.00	162.00	164.02

Gerste, Braugerste feine, neu, frei Berlin	219—225	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin	184—190
ab märk. Station	210—216	ab märk. Station	175—181
Braugerste, gute frei Berlin	213—218	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin	—
ab märk. Station	204—209	ab märk. Station	

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Hafer, märk. Durchschnittsqualität 48/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	144.00	148.00	151.00	153.00	156.00	158.00

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	\	XIV
27.65	27.65	27.65	28.10	28.10	28.50	28.50	28.50	28.90	29.20

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.30	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.35	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.50	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Raps . . . . . — | Leinsaat . . . . . —

Einschl. Monopol-Zuschlag ²) 4.60, ³) 5.30, ⁸) 5.60, ⁴) 5.60.

Viktoriaerbsen	36—39½	Lupinen, gelbe	—	Sojabohnenschr. 46% a. Hbg.²)	15.50
Kleine Erbsen	32½—35	Seradella, alte	—	45% a. Stettin³)	15.90
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	Kartoffelflocken Parit. wagg. Stolp	—
Peluschken	26—28	Leinkuchen 37%⁵)	17.30	Kartoffelflocken waggonfrei Berlin	—
Ackerbohnen	19—21	Erdnußkuch. 50%⁵)	16.90		
Wicken	—	Erdnußkuchenm.	18.10		
Lupinen, blaue	—	Trockenschnitzel	9.86		

Baumwollkurse.

Bremen: Baumwolle

	1. 8. Brief	1. 8. Geld	1. 8. bez.	31. 8. Brief	31. 8. Geld	31. 8. bez.
Loco	13.93			13.88		
Jan.	12.74	12.70	12.72	12.72	12.68	12.70
März	12.77	12.76	12.77	12.77	12.74	12.76
Mai	12.81	12.78	12.80	12.78	12.76	12.77
Juli	12.80	12.78	12.79	12.78	12.74	12.76
Okt.	12.74	12.70	12.72	12.70	12.66	12.68
Dez.	12.74	12.70	12.71	12.71	12.67	12.69

Liverpool: Ostind. Baumw.

	1. 9.	31. 8.
Loco Surtee	—	—
„ Broach	5.33	5.29
„ Punjab/A	5.51	5.47
„ Centr. Pr	5.49	5.45
„ Beng F.G.	4.50	4.46
„ Beng Sup.	4.74	4.70
„ Sind F. G.	—	—
„ Sind Sup.	—	—

Liverpool: Baumwolle

	1. 9.	31. 8.
Loco	6.65	6.60
Januar	6.15	6.13
Februar	6.15	6.13
März	6.16	6.14
April	6.16	6.14
Mai	6.16	6.14
Juni	6.15	6.11
Juli	6.15	6.13
August	6.05	6.03
September	6.29	6.22
Oktober	6.22	6.18
November	6.14	6.12
Dezember	6.15	6.12
September 37	5.99	5.97
Oktober 37	5.95	5.93
Januar 38	5.90	—
März 38	5.88	5.86
Mai 38	5.88	5.87
Juli 38	5.87	5.86
Tagesimport	9800	19700

New Orleans: Baumwolle

	1. 9.	31. 8.
Loco	11.83	11.72
Januar	11.47	11.38
März	11.52	11.43
Mai	11.57	11.47
Juli	11.57	11.48
Oktober	11.43	11.32
Dezember	11.45—46	11.37

New Yorker Baumwollkurse

	1. 9.	31. 8.
Loco	11.67	11.76
Januar	11.52	11.44
Februar	11.54	11.47
März	11.56—58	11.50
April	11.59	11.52
Mai	11.62	11.54
Juni	11.63	11.54
Juli	11.64	11.54
August	—	—
September	11.56	11.48
Oktober	11.47—48	11.36
November	11.48	11.38
Dezember	11.49	11.41

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	1. 9. Sak.	1. 9. Up.
Januar	8.79	6.94
März	9.56	6.98
Mai	9.44	7.01
Juli 37	9.28	7.02
August 37	9.28	7.02
Oktober 36	10.25	7.04
Novbr. 36	10.05	6.92
Loco	10.29	7.65

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen 4000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 34000
Zufuhren in Pacific-Häfen . —
Export nach England . . . —
Export n. d. übrig. Kontinent 10000
Export nach Japan u. China . —
Fracht nach Liverpool . . . —
Fracht für Standard . . . —
Export n. Kanada u. Mexiko —

Berliner amtliche Notierung für Rauhfutter

Berlin, 1. September 1936

	I.	II.
Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen)	1.70—1.80	2.35—2.45
Drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen)	1.60—1.70	2.25—2.35
Drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen)	1.60—1.70	2.25—2.35
Drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen)	1.60—1.70	2.25—2.35
Roggen-Langstroh (2 mal m. Stroh geb.)	1.40—1.65	2.10—2.30
Roggen-Langstroh (mit Bindfaden geb.)	1.30—1.45	2.00—2.10
Bindfadengepreßtes Roggenstroh	1.20—1.35	1.80—2.10
„ Weizenstroh	1.15—1.30	1.90—2.10
Häcksel	2.65—2.90	3.30—3.50
Handelsübl. Heu, gesund u. trock., nicht über 30% Besatz m. minderwertig. Gräs.	3.30—3.50	3.90—4.40
Gutes Heu, desgl. nicht über 10% Bes.	4.00—4.40	4.60—5.20
Luzerne, lose	5.20—5.50	6.10—6.40
Thymotee, lose	5.60—6.00	6.30—6.70
Kleeheu, lose	5.30—5.70	6.00—6.30
Mielitz-Heu, rein, lose		
„ lose (Warthe)	3.00	4.00—4.20
„ lose (Havel)	2.60—2.80	3.00—3.20
Drahtgepr. Heu	50 Pfg. über Notiz.	

I. Erzeugerpreise „ab märk. Stationen" frei Waggon.
II. Großhandelspreise waggonfrei „Berliner Stationen"
(Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Gewinnauszug
5. Klasse 47. Preußisch-Süddeutsche (273. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag — 31. August 1936

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 246792 279790 313517
2 Gewinne zu 3000 RM. 111224
28 Gewinne zu 2000 RM. 33219 130839 159722 204015 220541 255395 271630 272089 274028 284024 296522 311959 317775 336596
66 Gewinne zu 1000 RM. 148 17779 26073 31091 51287 66199 68235 69152 77611 79787 85788 103773 112530 114425 117582 120129 122744 126185 166688 178218 195366 202646 230603 232714 243368 253701 299036 309910 326984 352132 356449 370719 396255
96 Gewinne zu 500 RM. 993 9098 9763 34267 35441 41750 44230 70710 80331 82876 84217 86746 90965 96721 98888 114309 136442 146796 155327 156978 162518 179972 181557 189977 197317 207049 211031 216366 217898 226430 232743 237185 246574 257739 277116 283364 293365 300861 311186 311660 322897 323603 355338 361362 366730 372872 389346 399631
388 Gewinne zu 300 RM. 9970 11829 13110 14628 15159 16874 19704 20124 21415 23891 26399 26641 27271 28874 29140 29338 30262 31689 32480 39009 39210 39969 40991 41787 42682 43666 44289 44873 46026 47563 60564 61942 62027 70198 70365 71948 72046 78273 78528 78694 79877 80895 82205 82874 87448 90190 90865 95523 96003 99431 100405 101128 101343 108242 109712 112163 116146 119771 119898 123661 124018 124960 124981 126727 126939 127015 127635 129315 129655 136357 136428 138928 143022 143916 146066 147387 149187 151554 153616 154124 154884 155927 164188 164584 164598 165562 166148 168043 170334 173018 174459 177505 178188 179688 180576 180965 181286 181875 182936 187170 189754 192915 194289 194920 196861 198981 202614 202647 203224 205237 206461 206982 213002 219604 219688 221235 224159 226943 227637 230021 233490 233747 234432 239624 239906 241633 242106 243216 246561 248108 249932 250281 250510 252863 253086 258002 258592 262707 263154 264226 264731 265086 266751 279102 282834 285955 286489 290687 294157 296380 301159 302855 303605 304123 308543 313322 314245 317444 318271 321278 328133 328315 331528 331866 334007 335697 338192 343697 345500 348863 349625 351125 351596 353661 353884 354978 355841 357885 357964 365275 366333 368745 376901 377942 380835 386636 390446 393848 393909 396154 397263 397485 398613 399815

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 91353 121866
4 Gewinne zu 5000 RM. 260604 387792
2 Gewinne zu 3000 RM. 335515
12 Gewinne zu 2000 RM. 11985 33204 154834 162679 214244 377468
50 Gewinne zu 1000 RM. 12757 21435 38413 42838 44251 94761 127052 150794 169004 180373 192914 196456 200451 230613 236976 285018 296071 303865 308621 306863 340211 346838 350350 370831 395539
82 Gewinne zu 500 RM. 1687 7574 9663 22925 45783 57581 100979 112246 124169 127172 135547 141032 146652 150684 153856 167602 167752 179618 189104 202347 207846 208429 214019 218143 234096 239386 249350 250681 282240 286453 296181 307641 315401 323116 348402 355664 359033 360235 368542 369280 372869
330 Gewinne zu 300 RM. 1069 1346 3232 4441 7159 12679 12715 13826 14180 14381 16129 20814 23085 23974 24739 28061 29565 32553 34197 34660 36938 39713 42723 48455 50660 54688 56049 58447 59096 59550 63407 64322 64628 69673 77231 78472 79965 80934 81877 84234 85990 86534 86796 89087 94275 96110 96896 97675 99811 104452 106922 108145 115123 115138 115642 118944 121379 125257 125518 125730 128087 130647 131110 131644 132295 132935 137886 142390 144117 144868 146042 147454 155077 156199 159684 159793 160997 162737 163603 164540 170320 171886 172804 173027 173339 175964 180469 186556 201096 202421 204455 207291 216401 222049 222103 224038 224083 226576 230349 230891 231060 233230 233367 234108 234396 236684 242663 246039 253226 258673 264484 272188 273195 275849 276212 278171 279496 286164 288202 296320 297431 298883 300528 300784 306534 308352 309818 311209 314358 316044 318124 320156 324540 327772 328129 329006 330768 337694 340922 341692 343963 357858 359209 359899 359918 361004 361144 361819 363236 363644 364267 364548 365430 366095 366317 367713 368376 371842 373300 373382 373831 377433 378738 389539 392776

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 2 zu je 30000, 6 zu je 20000, 42 zu je 10000, 54 zu je 5000, 106 zu je 3000, 278 zu je 2000, 900 zu je 1000, 1588 zu je 500, 6034 zu je 300 RM.

Volksrenntag!
Sonntag, den 6. September, 2½ Uhr
Volkstümliche Eintrittspreise
Mittwoch, den 9. September, 2½ Uhr
Rennen zu Dortmund
Hauptrennen: Kartellrennen der Dreijährigen
Ehrenpreis und 6000 Rm. - 2400 m
Hopfen und Malz, Ausgleich II
Ehrenpreis und 3750 Rm. - 1800 m
6004

Zu kaufen gesucht:
1 Drehbank, ca. 220 mm Spitzenhöhe, ca. 2000 mm Drehlänge, mit Hohlspindel und Kröpfung.
1 Bohrmaschine bis ca. 35 mm Bohrleistung.
1 Blechschere bis 5 mm.
1 leichte Maschinensäge.
1 doppelseitiger Schleifbock.
1 autogener Schweißapparat für ca. 3 kg Füllung.
Obige Gegenstände müssen in gutem verwendungsfähigem Zustande sein. 6003
Angebote mit Angabe des Standortes unter Nr. 1379 an das Volksblatt in Bocholt i. W.

Billiges Angebot!
Fordson-Ackerschlepper 500,-
Cormick-Straßenzugmasch. 1000,-
Verdampfungsvollpflug 1750,-
Krupp-Diesel, als Sattelschlepper oder Zugmaschine 2500,-
Hanomag-WD mit neuwert. Gummi 2000,-
25/28 Deutz-Diesel. neuwertig. 5000,-
Wagenröer, Münster i. W., Bremer Straße 42/56. Tel. 41765.

Aelteres Ehepaar
(pünkl. Mietszahlung) sucht z. Okt. oder später 2—3 Zimmerwohng. in Bocholt od. Umgebung. Offerten erbeten unt. Nr. 1412 an Emsländ. Tageszeitung i. Lingen.

Durch die Zeno-Zeitung werden, heißt wirtschaftlich werben!


Wiener Harmonikas ein- und zweireihig, von 12,— Rm. an,
Piano Accordeons mit 8—120 Bässen, von 40,— Rm. an,
Hohner Mundharmonikas von 75 Pfg. an.
Haus der Musik Jos. Viegener, Münster i. W., Rosenstraße, Ecke Katthagen. Teilzahlungen. Preislisten gratis. Versand nach auswärts kostenfrei. Noten in reichhaltiger Auswahl. Reparaturen.

Gelegenheitskauf!
Jagdwagen, Münsterländ. Gutswagen, Kutschgeschirre.
Wagenröer, Münster i. W., Bremer Straße 42/56. Tel. 41765.



DEUTSCHE WERTARBEIT

Steuerfreie Personenwagen
preisgünstig abzugeben. [5974
Wagenröer, Münster i. W., Bremer Straße 42/56. Tel. 41765.

Schwarzbunter 6019
Zuchtbulle
15 Monate alt, von guter Abstammung und gutem Milchnachweis, zu verkaufen.
Bauer B. Hessing, Gescher. Ruf 327

Schw. Rassestute
1½ Jahre zu verkaufen. [6006
Ferd. Bromenne, Lövenich bei Holtern i. W.

Gebr., guterhalt. **Auto** steuerfrei (Marke gleich), gegen sof. Kasse zu 6005 kaufen gesucht.
Ang. unt. M W 290 an die Ahlener Volksztg., Ahlen.

1,2 Liter 6020
Opel-Wagen
in prima Zustand, preiswert zu verkaufen.
H. Tönnemann, Coesfeld i. W. Telephon 249.

Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland!

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote
Suche z. 15. Sept. od. 1. Okt.
Mädchen
für Küche u. Haushalt, welches auch zeitw. landwirtsch. Arbeiten mit verrichtet. Ang. unt. Nr. 250 an Inf.-Annahme Holländer, Emsdetten.

Jüngeres 6016
Mädchen
für Privathaushalt in Gronau sofort oder später gesucht. Ang. unt. I 55 an die Gronauer Volkszeitg., Gronau i. W.

Ehrl., gesundes, kinderliebes, in all. Hausarbeiten erfahrenes, kath.
Allein-Mädchen
für größeren Privathaush. gesucht. Ang. unt. D 60 an die Gronauer Volksztg. Gronau

Weg. Verheiratg. m. jetzigen suche ich z. 1. Okt. ein tüchtiges 6010
Mädchen
aus gut. Familie, durchaus ges. und zuverlässig. Einfamilienhs., Garten. 2 Kinder (1 und 6 J.). Ausf. Ang. mit Zeugnissen an Fr. Dr. Schrader, Odladen-Bruchhausen (Rhld.).

Restaurant sucht z. 15. Sept. brav., ehrl., nettes
Mädchen
f. Haush. (2 Pers.) u. zur Bedienung. Angebote m. Bild, Gehaltsanspr. u. Ang. bish. Tätigkeit unt. W R 75 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Junge
von 15—16 Jahr. für Landwirtschft. gesucht. Näheres H. Mensing, Gescher i. Westf.

Wegen Erkrankung der jetzig., zum 1. Okt. erfahr., saubere, nicht zu junge
Köchin
für größeren Villenhaushalt gesucht. Gute Kenntnisse im Kochen, Einmachen, Backen usw. durchaus erforderlich. Zweitmädchen vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. und Lichtbild erbeten an 6017
Frau Fabrikant Bendix, Dülmen i. Westf.

Gut bürgerlicher Geschäftshaushalt sucht braves, ehrliches kath. [6023
Mädchen
Näheres durch die Buchhandlung A. Niewerth, Ese i. Westf.

Ein 14—15jähr. [6009
Mädchen
zu Kindern und für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Off. unt. 3936 an d. Zeitungsverl. Lechte, Emsdetten

Gesucht wird zum baldig. Eintritt ordentl. 16—18jähr. 6012
Junge
für alle vorkomm. Arbeiten der auch gut melken kann bei Fam.-Anschl.
Bauer Große Bobbeck, Herr.-Dorsten, Orthöve 684.

Auf meinem Hof von 160 Morgen suche ich zum 1. Okt. einen kath.
Ackerknecht
für alle landwirtschaftlich. Arbeiten. Köttersohn bevorzugt. [6011
Bauer Anton Schiermann, Ochtrup i. Westf., Ofter 24.

Gesuche
16jähriges
Mädchen
sucht zum 15. Septemb. Stellung als Stütze der Hausfrau.
Angeb. unt. Z 192 an d. Volkszeitg. in Dorsten i. W.

Suche f. 18jähr. Jungen, d. schon läng. J. mit Pferd. umgegang. ist u. als Kutscher in Stellung war, Stelle als Kutscher od. Fuhrmann
Ang. erbeten unt. Z 410 an Allgem. Zeitung, Coesfeld.

ERFOLGE erzielen Sie durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno.

19jähr. kath. 6013
Mädchen
bisher in der Landwirtschaft tätig, sucht zum 15. Septemb. oder später
Stellung
für alle Haus- und Küchenarbeit. Ang. unter Z 191 an die Volkszeitung, Dorsten i. Westf.

Zuverl. Chauffeur
26 Jahre alt. 6002
sucht Stellung
am liebsten als Lastfahrer oder für Trecker. Ang. oder Auskunft unter Nr. 1378 beim Volksblatt in Bocholt.

Lesen Sie die Anzeigen in der „Zeno-Zeitung" und machen Sie sich die Ihnen darin gebotenen Vorteile beim Einkauf zu nutze!